

Nahezuhe Nachrichten.

Wiesbaden. Generalarzt Dr. Eder, Leiter des hiesigen Lazarettwesens, ist zum Kriegs-Sanitätsinspektor nach Straßburg berufen.

— Nach der nunmehr vorliegenden Abrechnung der hiesigen Wohlfahrtslotterie zum Besten des Roten Kreuzes konnten diesem 52 834,54 Mark Reingewinn überwiesen werden.

So. Wegen Ueberschreitens des Höchstpreises für Kartoffeln kam die Ehefrau des Kaufmanns Otto Unkelbach von hier vor die Straßammer. Eine Kundin wollte gern, wenn die Kartoffeln gut seien, eine Mark mehr für den Doppelgroschen zahlen. Der Staatsanwalt meinte selbst, daß das Vergehen mehr aus Gefälligkeit als aus Gewinnlust geschehen sei, doch mußte der Bundesratsbescheid hoch gehalten werden — er beantragte 40 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis. Das Gericht nahm die Sache sehr milde und billigte fünf Mark Strafe.

Donn. a. N. Von einem schweren Schlaganfall getroffen wurde der Tagelöhner Peter Zell von hier. Nachdem erst vor wenigen Tagen seine erwachsene Tochter an den Folgen einer Krankheit gestorben ist, hatte sein 19jähriger Sohn Peter das Unglück, auf der Chemischen Fabrik im Wilsberg in einen Wassertank mit fließender Flüssigkeit zu stürzen. Er starb an den erlittenen Verletzungen.

Donnburg. Freitag morgen versuchte der 16jährige Sattlerlehrling Johannes Kose aus Eiterstadt, auf den um 6.12 Uhr von Wehlheim abgehenden Zug nach Frankfurt zu springen. Kose glitt aber aus, kam unter die Räder, wurde überfahren und sofort getötet.

Frankfurt. Zum Bezirkskommando, wo er sich stellen sollte, bereitete einen jungen Mann seine verlobte Braut. Groß war deren Ueberraschung, als vor dem Bezirkskommando eine andere verlobte Braut auf den Vaterlandsverteidiger wartete, um Abschied zu nehmen. Was nun kam, kann man sich denken. Den Spaß hatten — die Zuschauer.

Mitteil aus der Umgegend.

— Mainz. Die französischen Flüchtlinge vor Gericht. Am 9. Februar waren von der Zitadelle in Mainz drei französische Offiziere flüchtig gegangen. Sie wurden schon am zweiten Tage am Bahnhof in Worms und in Rheinbühlheim festgenommen. Vor dem Kriegsgericht hatten sich am Freitag die Flüchtlinge wegen eigenmächtiger Entfernung, vorsätzlicher Beschädigung zweier Drahtgitter und Ungehorsams zu verantworten. Wie drei gehören den Alpenjägern an. Oberleutnant Mengin und Leutnant Reigner sind aktive Offiziere, während Leutnant Kure der Reserve angehört und von Beruf Journalist ist. Wie er angab, arbeitet er in Paris für die „Gazette“. Die französischen, englischen und russischen Offiziere wurden in der Zitadelle in einen Neubau verlegt, in welchem das Entweichen unmöglich gemacht ist. Die drei Angeklagten boten darum, im alten Gebäude bleiben zu dürfen, da sie an „Aerumatismus“ litten und ihnen das Steigen der Treppen schwer fiel. Am 9. Februar beschloß die drei Angeklagten die Flucht zu ergreifen. Als am Nachmittag gegen 5 Uhr in einer kleinen Kapelle eine musikalische Probe stattfand, an der sich gefangene Offiziere beteiligten, fanden sich die Angeklagten dort ein, obgleich sie hierzu keine Erlaubnis hatten. Von dort aus

begaben sie sich in den nebenanliegenden Garten und in den daran stehenden Hof, wo sie sich auf der Latrine verborgen. Nachdem die Luft rein war, geschloß der Angeklagte Mengin zwei eiserne Drahtgitter, worauf sie sich in einem hohlen Raum verborgen und zwar bis zur völligen Dunkelheit. Vorher hatten sie sich zur Flucht in der Kantine Halstücher usw. gekauft, um sich unentdeckt zu machen. Sie schlüpfen später durch das aufgerissene Abflußgitter durch, über eine dort angebrachte eiserne Stange befestigten sie ein Springseil und kletterten dann hinab nach dem Südbahnhof. Sie begaben sich nach dem Rhein und von dort aus in die Stadt. Hier verloren sie den Reigner. Sie wanderten dann zu Fuß gegen Oppenheim zu, am Tage verborgen sie sich im Felde. Am zweiten Abend kamen sie nach Guntersblum, hier lösten die beiden Fahrkarten nach Heidelberg. In Worms wurden sie dann aus dem Zuge heraus festgenommen. Der dritte Angeklagte, Reigner, kam bis nach Rheinbühlheim und wurde dort festgenommen. Nach der Verlegung für die Gefangenenlager müssen die Gefangenen ihr Geld bis auf 20—25 Mark abliefern, sie können nach Bedarf von ihrem Guthaben nach und nach abheben. Mengin hatte im Oktober, als er auf der Zitadelle als Gefangener eingebracht wurde, 1100 Franken bei sich, er lieferte davon 100 Franken ab, das andere Geld verschwand er, um damit seine Flucht zu bewerkstelligen. Die beiden anderen Angeklagten hatten nur je 20 und 25 Franken bei sich. Die Angeklagten, von denen nur Mengin etwas gebrochen deutlich spricht, wollen mit ihrer Flucht nur ihre Pflicht als französische Offiziere erfüllt haben. Mengin will in der „Frankfurter Zeitung“ gelesen haben, daß es anderen französischen Flüchtlingen gelungen sei, bis zur schweizerischen Grenze zu kommen. Das habe in ihnen die Absicht bestärkt, ebenfalls nach der Schweiz zu flüchten und von dort nach Frankreich zu ihrem Heere zu gehen. Als Dolmetsch war Sprachlehrer Kesser tätig. Der Anklagegelehrte beantragte auf Grund des Militärstrafgesetzes den Mengin zu 2 Monaten 10 Tagen Gefängnis und die beiden anderen Angeklagten zu je 2 Monaten 1 Woche Gefängnis zu verurteilen. Die drei Angeklagten beantragten ihre Freisprechung oder sie auf dem Disziplinarweg zu bestrafen. Das Kriegsgericht war der Ansicht, daß das Militärstrafgesetz bei den Angeklagten in Anwendung zu kommen und zwar der § 64. Da die Angeklagten nicht über 3 Tage aus ihrer Dienststellung entfernt gewesen, komme die mildere Strafe unter 6 Monaten in Betracht. Mengin wurde zu 3 Monaten 3 Tagen, die beiden anderen Angeklagten zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Angeklagten wurden 3 Wochen Untersuchungshaft an der Strafe angerechnet. Die Angeklagten erklärten die Strafen anzunehmen. — Das Mainzer Gouvernement hat dem Badergesellen Ludwig Jochim aus Dienheim, der den Stationsverwalter in Guntersblum auf die beiden französischen Offiziere aufmerksam gemacht, wodurch deren Verhaftung auf dem Bahnhof in Worms erfolgen konnte, eine Belohnung von 20 Mark überwiesen.

Darmstadt. Im Nordprozeß Bogt-Hendrich wurde gestern in später Stunde das Urteil gefällt. Nachdem die Geschworenen die Schuldfragen bei Bogt wegen vollendeten Mordes, mit Uebertretung ausgeführt, der Brandstiftung und der Beihilfe zum Mordbottenschuß bei der Angeklagten Hendrich wegen Anstiftung zum Mord und zur Brandstiftung und wegen des Versuches, ihren Ehegatten durch Gasbrandstiftung zu töten, bejaht hatten, verkündete der Vorsitzende um 10 1/2 Uhr das Urteil. Danach wird der Angeklagte Bogt wegen Mordes zum Tode, wegen Brandstiftung und Beihilfe zum Mord zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagte Hendrich wird wegen Anstiftung zum Mord zum Tode, wegen Anstiftung zur Brandstiftung und wegen des Mordbottenschusses zur Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden beiden Angeklagten auf Lebensdauer aberkannt.

Vermischtes.

Hann. Die königliche Pulverfabrik hat ihrem Arbeitspersonal eine zehnprozentige Teuerungszulage gewährt.

Hattingen. Vom Aushebungsgefäß wird hier folgendes Scherz erzählt: Stand da ein ungebierter Landstürmer, dessen äußere Erscheinung das Wohlgefallen des Oberstabsarztes gefunden hatte. Der Wehrpflichtige schien etwas auf dem Herzen zu haben, darauf erkundigte sich der Oberstabsarzt nach seinen Schmerzen, worauf der Landstürmer erklärte, er leide nachts an erheblicher Schlaflosigkeit. Diese Auskunft schien den Oberstabsarzt sehr zu befriedigen. „Auf Sie haben wir gewartet“, meinte er lächelnd. „Heute, die nachts nicht schlafen können, haben wir dringend nötig, eignen sich vorzüglich als Nachtposten. Lauglich zur Infanterie!“

Berlin, 12. März. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mark auf die Nr. 207 961, ein Gewinn von 5000 Mark auf die Nr. 152 398 und Gewinne von 3000 Mark auf die Nummern 23 645 und 147 622. — In der Nachmittagsziehung fielen 50 000 Mark auf die Nr. 72 726, 30 000 Mark auf die Nr. 13 520, 15 000 Mark auf die Nr. 74 706 und 3000 Mark auf die Nr. 186 270.

Berlin. Der Hafen von Genua ist infolge von Anhäufung von Gütern vom 8. bis zum 20. März einschließlich für die Einschiffung von Gütern gesperrt.

Im Zeichen des Papiergeldes. Die Zahlmeister haben jetzt von unseren Kriegern den Untertitel „Geld in der Hand“ erhalten. Ein Personenzug, der zwischen Elgo und Madrid verkehrt, entgleiste in Alburquerque. Zwei Personenzüge und ein Gepäckwagen wurden zerstört. 18 Personen wurden getötet, darunter der Direktor und Mitglieder eines Wandtheaters.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Landsturmlied.

Wir ahen unser Brot in Frieden — und gingen unsrer Arbeit nach. — Genossen froh, was uns befiel — den Werttag mit den Feiertag!

Wir schwingen den Hammer, wir führen die Feder —
Wir pflügen den Acker, wir trieben die Räder, —
Nun haben die Feinde uns listig umstellt,
Nun müssen wir gehen ins blutige Feld. —

Es braust und wogt von allen Seiten, — der Donner rollt,
der Weltbrand loht, — Hört Ihr es dröhnend vorwärts schreiten!
— Das ist das Landsturm-Aufgebot!

Unzählige Kolonnen zu Fuß und zu Pferde,
Die stampfen Wüdeutland Armeen aus der Erde
Einmütig erschall es: Wir ziehen das Schwert
Wir kämpfen und sterben für Heimat und Herd! —

Es geht durchs Land wie Sturmestofen, — fest tritt der Landsturm in die Bahn. — Ihr Briten, Russen und Franzosen — mit Eurer Macht ist nichts getan!

Ihr suchet ein Bündnis mit höllischen Mächten,
Ihr wolltet auf immer uns knebeln und knechten,
Wir aber marschieren, ein Herz und ein Sinn;
Nach Ost und nach West drauf der Landsturm dahin! —

Wüdeutland läßt sich nicht bezwingen — und wenn die Welt voll Teufel wär, — So werden wir zu Boden ringen — den gall'schen Hahn, den russ'schen Bär.

Wir werden der englischen Dogge vergällen,
Die Luft, jemals wieder zu beissen und bellern.
Der Landsturm erhebt sich und dann die Gefahr
Und mit seinen Fahnen zieht siegreich der Karl! —

Der Frühling naht, die Luft weht linder, — doch Frieden bringt der Feind noch nicht. — So lebt denn wohl, Ihr Frauen und Kinder, — der Landsturm ruft seine Pflicht.

Bald wird uns ein herrliches Morgenrot tagen
Nun drauf auf die Feinde, und sind sie geschlagen,
Dann kehren wir wieder vom feidgrauen Tuch
Zurück zu der Feder, zum Amboss und Pfug! —

Kilbert Jäger.

Neue Kleiderstoffe

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Die Vorteile des grossen gemeinsamen Einkaufs haben sich gerade in der jetzigen Wirtschaftslage besonders bemerkbar gemacht. Unsere direkten Verbindungen mit den bedeutendsten deutschen Fabrikanten unter fast vollständiger Ausschaltung des Zwischenhandels, gaben uns die Möglichkeit, vorhandene Waren noch zu billigen Preisen zu erstehen.

Der Verkauf meiner gesamten Kleiderstoff-Vorräte erfolgt daher — trotz der bedeutend gestiegenen Preise — ohne jede Preiserhöhung.

S. GUTTMANN

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

10 Geschäfte.

WIESBADEN, Scharfes Eck.



Für Konfirmation, für Kommunion und für Ostern

empfehle meine bekannten, erprobten Qualitäten zu billigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel, Militär-, Sport- und Touristen-Stiefel

in allen möglichen Formen, Ledersorten und Ausführungen in grösster Auswahl von den Einfachsten bis zu den Elegantesten.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22, Kirchgasse 49.

Grosse eigene Fabrikation!

Kein Laden, die Ursache meiner berühmten Billigkeit.

Wo kaufe ich meine Garderobe vorteilhaft?

Diesem berechtigten Verlangen des kaufenden Publikums kommt ein Geschäft wie das meinige am allerweitesten entgegen. Ein grosser Teil meiner Konfektion ist **eigene Herstellung** und stellt das Vollendete auf diesem Gebiet dar in einer Preiswürdigkeit, die sich nur dadurch erzielen lässt, **weil ich keinen Laden habe und mein Geschäft im 1. Stock ist**, wodurch ich gewaltige Ladenmiete spare. Das kommt Ihnen zugute.

Herren-Anzüge, 11 reihig, auf 3 Knopf, 1 reihig, auf 2 u. 3 Knopf, in tausendfacher Auswahl, in solider sowie lebhafter farbenfreudiger Ausmusterung:

Mark 11⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 26⁰⁰ 33⁵⁰ 38⁰⁰ 44⁰⁰ 46⁵⁰

für junge Herren für das Alter von 14 bis 20 Jahren

Mark 9⁵⁰ 12⁰⁰ 16⁵⁰ 21⁰⁰ 26⁰⁰ 31⁵⁰ 36⁰⁰

Herrenhosen Mk 1⁹⁵ 2⁴⁰ 4⁰⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 8-15

Besondere Spezialität: Gut passende Kleidung für starke u. sehr schlanke Herren

Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge aus erprobt guten Stoffen in schwarz und blau I und II reihig

Mark 9⁵⁰ 10⁵⁰ 13⁵⁰ 17⁰⁰ 21⁵⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁵⁰

Fran Löwenstein Wwe.

Nur 1. Stock, Mainz, Bahnhofstr. 13. 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Kein Laden, die Ursache meiner berühmten Billigkeit.

Grosse eigene Fabrikation!

Persil

reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche

Henke's Bleich-Soda

Frühjahrs-Neuheiten

Kostüm-Kleider u. Blusenstoffen

zu sehr billigen Preisen, in solcher Auswahl

Christine Litter, Wiesbaden

Rheinstrasse 32, Altesoltz. 65a

Täglich Eingang von Neuheiten!

Arbeiter

erhält
H. G. f. Chem. Produkte,
Schlesien. 320

Tätiger Hauptagent

von Herrn. Feinleder, Wiesbaden
für 2. u. 3. Klasse mit Nebenarbeiten
geliefert werden. Aufträge nach
Kundenwunsch. Preis unter
100 auf die Gesellschaft.

Gehreinerlehrling

erhält
H. G. f. Chem. Produkte,
Schlesien. 320

Mädchen

besucht vom 1. März ab die
Schule. Vertritt die Stelle der
Mädchen. Preis unter 100 auf
die Gesellschaft.

Mädchen

besucht vom 1. März ab die
Schule. Vertritt die Stelle der
Mädchen. Preis unter 100 auf
die Gesellschaft.

Kriegersfrau

eine Unterbrechung. Fast mit
10 Jahre alten Jungen. Darin
ausgezeichnet. Preis für ganz ob.
insgesamt in der Schule als
Mädchen. Preis unter 100 auf
die Gesellschaft.

Institut Boz

Prim. Abitur.
Jimmann 1. Thür. Prospekt.

Zur Saat:



Elite Mainzer-Marktgemüsesamen,
Runkel-, Gras- und Kleesaaten,
Blumensamen für Balkon und Garten.
— Stiefweiden, Saatkartoffeln. —
Düngemittel, Gartengeräte, Blumenzwiebeln

empfehlen 315

Joh. Georg Mollath, Wiesbaden, Kirchstr. 30.
Tel. 337 Samenhandlung, Vogelfutter. Tel. 337

Weit unter Preis

verkauft zu einem Kracht

Schlafzimmer, 2- und 3 teilig,
Wohn- u. Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Komplette Küchen,
Einzelmöbel aller Art.

Es hat sich nur um feinsten gearbeitete Fabrikate, die
am besten zu einem billigen Preise verkauft werden
sollen. — Die Möbel können bis zum Gehörten aufbewahrt werden.

Serd. Mary Nachf.,

Wiesbaden, Kirchstr. 30.

Kohlen - Koks

Brennholz - Braunkohlen

Liefert prompt frei ins Haus.

W. Gail Wwe.

— Fernsprecher Nr. 13. —

Annahmestellen: Ernst Gail, Wiesbad. Allee 2,
G. Schüller, Eisenhandlung, Rheinstrasse Nr. 21

Mainzer Frauenschule.

(Höhere Mädchenschule).

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen zum
Eintritt in die mit der Mainzer höheren Mädchenschule
verbundenen

Frauenschule

werden von dem Unterzeichneten von jetzt an bis zum
Beginn des neuen Schuljahres entgegenzunehmen.
Geburts- und Wiederempfehlungen, sowie Zeugnisse über
empfangene Schulbildung sind bei der Anmeldung vorzu-
legen. Der das 16. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat
oder vor dem 1. Oktober d. J. vollenden wird, kann auch
als Hospitantin zum Besuch der Frauenschule zugelassen
werden.

Prospekte stehen auf Wunsch jederzeit gern zur Verfügung

**Die Direktion der höheren Mädchenschule
und der Mainzer Frauenschule:**
Dr. Römheld.

Union-Theater

Die Sumpflume

eines der hervorragendsten
Dramas in 4 Akten in der
Schauspielweise des berühmten
Wanda Treumann
Berliner Volkstheater.

Der Tod u. die Mutter

ein tiefgründiges Drama
in 2 Akten, sowie ein reich-
haltiges Programm.

Kredit

an Jedermann.

Möbel

Kompl. Einrichtungen
sowie
Einzelmöbelstücke

ferner reiche Auswahl in
Kuchen- u. Garderobe

Realis. aufm. Bedienung

J. Wolf

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 41.

Schneider im Haus

war früher eine Zeit der Auf-
regung. Jetzt ist es, wie
Favorit-Schnitt gibt, eine
angenehme Sache! Man kann
mit Favorit-Schnitt seine
Erfolge nicht anders als in
Anleitung durch das neue Fa-
vorit-Modell-Album (60 Pf.) bei
Tina Müller, Kaiserstr. 30.

Rheumatismus

Gicht und Jochas

Maria Drexler, Wiesbad. Allee 2,
proben. Preis 2.00. Versch. 1.
1-12 u. 3-6 Uhr n. Verlang
Willy Han, Wiesbaden,
Kaiserstrasse 10, 1. 60a

Frauenleiden

(Wiederholung nach Dr. Thure-
wunder) bei Kraus, Wies-
baden, Marktstr. 25. Versch. 1.
3-6 Uhr, auch Sonntag. 10a

Möbel, neue Betten

besondere Abrechnung. Preis 10a

Empfehle wieder meine be-
sonn. Leinwand, Leinwand

Sämereien.

Beliebteste Samen
Samen Blumenbau. Preis.
Tel. 314. Wiesbaden 10a

Kinderwagen

zu verkaufen.
Kaiserstrasse 13, 4.

1 Hochherd, 1 hübscher
Zimmerofen u. verschied.
Möbel zu verkaufen
Mainzer Strasse 25a, 1

Einf. Landhaus

3-5 Z., einige Mansarden
nebst Stall, f. Kleinvieh,
mit Garten evtl. ang. Acker-
land gef. d.

Näb. Wiesbad. und Preis
u. 426 a. d. Gesellschaft.

Kind

3 Monate alt

wird in gute Hände gegeben
Näheres in der Gesellschaft.

Kellerage über sich Schuß verfeuert worden. Es glaubte niemand von uns, daß er lebendig aus dem Graben wieder herauskommen würde. Aber es ist nicht etwa der Gedanke an die Lebensgefahr, der so mitnimmt. Das ist einem schon seitens nach Verlauf einer Stunde ziemlich gleichgültig. Nur dieser unheimliche Wärmestrom, der aus dem Graben heraufsteigt, ist es, der die Aufmerksamkeit der Soldaten auf sich zieht. Die Soldaten kommen dabei so herunter, daß man einfach einschläft. In der folgenden Zeit waren wir vor den Küssen sicher; die Munition schien erschöpft. Aber wir trauten dem Frieden nicht. Wir gruben uns auf der steil abfallenden Seite mitten in den Berg hinein. Es war schwere Arbeit, aber wir hatten nun 6 Meter Erde überm Kopf. In der freien Zeit hatte ich einen schönen Sport ausfindig gemacht. Mit einem im Schutt entdeckten Boot unternahm ich Inspektionsreisen an das andere Ufer, um in den verlassenen Gräben nach dem Leben zu sehen. Mein Interesse erstreckte sich vor allem auf die Geflügelwelt. Die armen Vögel hatten Hunger, mir auch! So lagen wir uns zusammen. Als der See zugefroren war, ging es über Eis. Die Küssen verließen zwar verächtlich den Eisprung, aber ohne Erfolg. Einmal hätten sie uns allerdings beinahe das Eis unter den Füßen fortgeschoben, wenn nicht die Gräben ohne zu freieren, durch das Eis geschlagen wären. In der Nacht vor Scherfer sollten wir einen Sturmangriff der Küssen flankieren. Das befohlen wir so lebhaft, daß ich trotz der Kälte den Kopf auszog. Bald aber legte eine Batterie zu 8 Geschützen auf uns los und unser Geschütz mußte sich allein wehren, da das andere die Infanterie beschuß. Unsere Schrapnells ließen auch allmählich 4 Geschütze verstummen, aber dann betamen sie uns doch klein. Eine Granate nahm unter halbem Dach weg und türnte einen gemauerten Trümmerturm vor uns auf, jedoch wir nicht mehr schrecken konnten. Wir festigten alle in eine Erde, erhoben uns aber bald wieder mit neuen Wundmützen und rauchgeschwärmten Gesichtern. Die Kanone war, Gott sei Dank, bis auf ein paar Speichen ganz und das Dach war in 2 Stunden auch wieder ganz. In den letzten 8 Tagen wurde unsere Nachschube fortgesetzt durch einen Schienenverkehr. Da ich nicht mehr weiter kam, blieb ich dauernd in Luft und Atem. So ist einfach unmöglich die Entfernung eines Schienenverkehrs genau zu bestimmen. Sobald wir schafften, liebkoste der Schienenverkehr ab, um noch 2 Stunden wieder ein mildes Licht zu verbreiten. Schließlich aber wurde er so dreist, daß er trotz des Schießens weiter leuchtete. Da hieß es natürlich: „Ruh dich! Du die ganze Schienenbahn fortgeschoben, und es ist keiner mehr da, der ihn wieder ausmachen kann!“ Aber eines Abends haben wir ihn doch kaputt gemacht. Bald darauf, am 22. Januar, erfolgte meine Kommandierung zur Weichstation. Meine Tätigkeit spielte sich teils am Telefon, teils am Weichplan ab. Eine schöne Erinnerung habe ich an meine Tätigkeit in V. Während des Aufenthalts seiner Majestät war ich als Telefonist im kaiserlichen Hofzug, und zwar im großen Hauptquartier beschäftigt. Ich hatte ein paar Tage lang das stolze Bewußtsein, besser über die Kriegslage orientiert zu sein, als selbst das W. T. B.

Wir veröffentlichen kurzlich zwei Strophen aus dem neuesten aktuellen Schläger Otto Reutters. Von edelster Seite erhalten wir jetzt den ganzen Text, den wir hier folgen lassen:

Was sie sagen.
Ich läge nie, auf Ehrenwort, sagt Rußland,
Ich sprech die Wahrheit immerfort, sagt England,
Ich rede immer klar und grad, sagt Frankreich,
Ich schweig und rede durch die Lüge, sagt Deutschland.
Den Krieg, den führt' ich noch fünf Jahre, sagt Frankreich,
Ich führ' ihn zehn, des ist klar, sagt Rußland,
Ich führ' ihn zwanzig genau, sagt England,
Ich führ' ihn bis er fertig ist, sagt Deutschland.
Wir schließen Frieden nie zu Dritt, sagt England,
Jambol, wenn du schließt, schließt ich mit, sagt Rußland,
Wir schließen Frieden in Berlin, sagt Frankreich,
Jambol und ich bilde ihn, sagt Deutschland.
Statt ist mein Arm und groß mein Mut, sagt England,
Ich schlag den Gegner bis aus Blut, sagt Frankreich,
Ich schlag ihn ganz allein entzwei, sagt Rußland,
Dum kämpfen achte gegen zwei, sagt Deutschland.
Die Deutschen sollen in Schmelz sein, sagt Rußland,
Sie nehmen längst Antworten ein, sagt England,
Ich dankt, die Trüger immer mehr, sagt Frankreich,
Ja, Krieg, das kommt vom „Lügen“ her, sagt Deutschland.
Deutschland ist das ärmste Land der Welt, sagt Rußland,
Es hat nicht einen Pfennig Geld, sagt Frankreich,
Nicht einen Kreuzer, glaubt es mir, sagt England,
Der Kreuzer heißt mir was von dir, sagt Deutschland.
Wir schlagen Deutschland, eh' mans glaubt, sagt England,
Wir schlagen euch direkt aus Haupt, sagt Rußland,
Wir schlagen, bis das Herz euch bricht, sagt Frankreich,
Du kennst mein Herz noch lange nicht, sagt Deutschland.
Wie war'n für Frieden, das ist klar, sagt Frankreich,
Wach wir, wie hätt' den Friedenzer, sagt Rußland,
Ach unser „Krieg“ ist mild und zart, sagt England,
Genau wie „Dontel Edward“, sagt Deutschland.
Barbaren soll'n die Deutschen sein, sagt Rußland,
Sie schlagen alles kurz und klein, sagt Frankreich,
Sie haben schon alles klein getrieben, sagt England,
Bist deine große Schanze nicht, sagt Deutschland.
Wir senden 100 000 Mann, sagt England,
200 000 schick ich heran, sagt Frankreich,
Bist wir, die hätt' euch durch, sagt Rußland,
Wir schicken einen: Hindenburg!, sagt Deutschland.
Wie werden liegen, das heißt ist, sagt England,
Nicht leicht: der Deutsche trägt den Rest, sagt Rußland,
Nicht leicht: wir nehmen Schlag ein, sagt Frankreich,
Nicht leicht und treu die Wapp am Rhein, sagt Deutschland.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

Englischer Hilfskreuzer vernichtet.

WBA. Condon, 13. März. Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bajano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffsrümpfe, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß die „Bajano“ versenkt wurde. 8 Offiziere und 16 Matrosen sind gerettet worden. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich ungesunken. Der Dampfer „Castle Reach“ aus Belfast berichtet, daß er am Donnerstag morgen um 4 Uhr Schiffsrümpfe sah, daß er aber durch ein feindliches Unterseeboot, das ihn 20 Minuten langsam folgte, verhindert wurde, eine Unteruchung anzustellen.

Gegen die Epidemien in Frankreich.

Republik. 13. März. In der französischen Kammer ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, wonach, um den Ausbruch von Epidemien zu verhüten, alle toten Feinde verbrannt werden sollen. Von toten Franzosen und Angehörigen der verbündeten Heere sollen nur diejenigen verbrannt werden, die nicht identifiziert oder an epidemischen Krankheiten gestorben sind. Alle anderen Leichen sollen begraben werden.

Wenn ihr Brot verzehrt, denkt an das Vaterland, und spart für die kommende Zeit.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterbericht für die Zeit vom Abend des 12. März bis zum nächsten Abend:
Wolig, meist trocken, mild, nordwestliche Winde.

Rheinwasserstand.

Strecke: Mittags 2.61 Mtr. — 0.24 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Bedürftigkeit ohne Gewähr einer event. Abänderung des Spielplans.

Samstag, 13. März, Ab. 7 (neu einstudiert) „Abu Hassan“. Hier auf zum ersten Male: „Die Jahreszeiten der Liebe“. Anf. 7 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.
Sonntag, 14. März, Abon. A, Siegfried. Anf. 6 Uhr.
Montag, 15. März, Abon. D, Freyha. Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 16. März, Abon. B, Abu Hassan. Hierauf: Die Jahreszeiten der Liebe. Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 17. März, Abon. C, Tiefland (zum 50 Male). Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 18. März, Abon. D, Tannhäuser. Anf. 6 1/2 Uhr.
Freitag, 19. März, Abon. C, (zum ersten Male) Roter Lampe. Anf. 7 Uhr.
Samstag, 20. März, Abon. B, Der Zigeunerbaron. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 21. März, Abon. A, Königslinder. Anf. 7 Uhr.
Montag, 22. März, 6. Symphoniekonzert. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Samstag, 13. März, 7 Uhr, Das Glück im Winkel.
Sonntag, 14. März, 5 1/2 Uhr (halbe Preise) Heimat. 7 Uhr, Der gußene Trank.

Kurhaus in Wiesbaden.

Sonntag, den 14. März, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Musikvereins.
Montag, den 15. März, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Musikvereins.

Majors Stadttheater.

Samstag, 13. März, Unbestimmt.
Sonntag, 14. März, Alt-Heidelberg. Die verkaufte Braut.

Anzeigen-Teil

Betr.: Fleischversorgung.

Wir richten an die verehrliche hiesige Einwohnerschaft wiederholt das dringende Ersuchen, sich nicht mit von auswärts bezogenen Fleischwaren zu versehen. Die Stadt ist gezwungen, derartige Waren in großen Mengen zu beschaffen und muß sie selbstverständlich später wieder abgeben. Wir werden für mögliche Reichhaltigkeit und beste Beschaffenheit der Waren sorgen, jedoch Schinken, Würst, Fleisch- und Wurst-Konzerne, Speck, Fett, Kunstfett und dergleichen für jeden Bedarf vorhanden sein werden. Der Einzelverkauf wird beginnen, sobald ein genügender Vorrat vorhanden.

Wiesbaden, den 13. März 1915.

Der Magistrat. Vogt.

Betr.: Mehl- und Brotversorgung.

Vom 15. d. Mts. ab wird die Mehl- und Brotversorgung im ganzen Stadtgebiet einheitlich geregelt. Hohe Strafen stehen auf die Nichtbefolgung der allgemeinen gesetzlichen und von den einzelnen Kommunalverbänden erlassenen Bestimmungen. Die Behörden sind verpflichtet, strenge Kontrolle zu üben und alle Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur gütlichen Anzeige zu bringen. Diebstahl von Mehl und Brot ohne Genehmigung nicht erlauben — alles hierorts vorhandene Mehl steht vom 15. d. Mts. ab in das Eigentum der Stadt über, gegen später festzusetzende Entschädigung mit Ausnahme des für die eigene Haushaltung zugewiesenen Mehls —, Mehl, das Händler von auswärtigen Einfuhrern, muß dem Magistrat überliefert werden, der Übernahmepreis wird mangels Vereinbarung durch Entschädigung festgesetzt. Mehl wird durch den Magistrat nur das zur Frühjahrsausgabe benötigte für sich behalten, alles weitere ist zu Gunsten der Kriegsgemeinschaft beschlagnahmt und bis zum Abbruch aufzubewahren.

Bäcker und Händler, die am 15. d. Mts. nach Mehl zum Verkauf oder zum Verbacken haben, müssen die Menge des Mehls und sofort angeben, erst wenn sie eine bestimmte Menge entsprechende Anzahl von Brotmarken abliefern, erhalten sie von der hiesigen Mehlverteilungsgesellschaft eine Empfangsbescheinigung, die ihnen das Mehl (Weizen, Roggen, oder Weizenmehl) anders als gegen Marken veräußern. Wir teilen die Verfügungen den Händlern, Bäckern und Landwirten unter dem Hinweis mit, daß, falls wahrheitsgetreue Angaben bei den bisherigen diesbezüglichen Erhebungen noch nicht gemacht sein sollten, das noch bis zum 16. d. Mts. nachgeholt werden können. Ersetzt sich bei der später stattfindenden Abrechnung die falsche Angabe gegen die gesetzlichen Bestimmungen, unter Umständen Schließung des Geschäfts bis zu 6 Monaten, unter Umständen Schließung der Geschäfte und Wegnahme der Rente ohne jede Vergütung unmissverständlich.

Die Bäder werden schließlich auch hier nochmals an die strenge Durchführung der Badeordnung (Kadaster, Verkauf von Badekarten nicht vor 6 Uhr abends, Verbot des Badenbesuchs usw.), und an die hohen Strafen, die auf Nichtbefolgung stehen, erinnert, unbedingten Winkeln des Publikums mit durch einheitliches hiesiges Hinweisen auf die bestehenden gesetzlichen Verbote entgegen gehalten werden.

Wiesbaden, den 13. März 1915.

Der Magistrat. Vogt.

Betr.: Kriegsfürsorge.

Gleichzeitig mit der vom Bundesrat angeordneten Zahlung der Schutzeine am 15. März i. J. soll festgestellt werden, wie viel Wurst und Fleisch seit dem 1. Januar i. J. in jeder Haushaltung für den eigenen Bedarf aufgeführt selbst geschlachtet oder als Dauerware angeliefert worden ist.

Diese Ermittlung dient der hiesigen Verwaltung lediglich zu statistischen Zwecken für die Kriegsfürsorge. Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen in der letzten Stadtverordneten-Versammlung ersuchen wir, den Händlern möglichst genaue Angaben machen zu lassen.

Wiesbaden, den 12. März 1915.

Der Magistrat. Vogt.

Verdingung.

Die Abfuhr von Kellerabfällen aus dem Stadtgebiet soll in öffentlicher Verdingung ausgeschrieben werden. Die Bedingungen

liegen im Rathaus, Zimmer 33 zur Einsicht offen.
Beschlossene und mit entsprechender Zustimmung verordnete Aufgebote sind bis zum Mittwoch, den 12. März d. J., vormittags 10 Uhr, bei der hies. Bauverwaltung einzureichen.
Wiesbaden, den 12. März 1915.

Die Stadt-Bauverwaltung. Thiel.

Erhebung.

Über die am 15. März 1915 vorhandenen Kartoffelvorräte.
Auf Anordnung des Bundesrats hat erstmalig eine Zählung der am 15. März vorhandenen Kartoffelvorräte stattgefunden. Demzufolge muß Jeder, gleichgültig ob Händler, Landwirt oder Privatmann, und gleichgültig, ob er der Eigentümer ist oder nicht, den in seinem Gewahrsam befindlichen Kartoffelvorrat angeben, sofern diese Menge nicht unter einen Zentner bleibt.
Die Kartoffelmengen sind nur in Zentnern anzugeben.
Es sind sämtliche Kartoffelvorräte, einschließlich der zu gewerblichen Zwecken, zur tierischen Ernährung und zur Ausfuhr bestimmten Mengen anzugeben. Abzüge sind unzulässig. Die in Wirtshäusern befindlichen Kartoffeln sind nach bestem Wissen und Gewissen schätzungsweise anzugeben.

Sämtliche Angaben sind spätestens bis zum 17. März an Zimmer Nr. 19 des Rathauses zu erlangen.
Wer unvollständige oder unrichtige Angaben macht, oder den vorstehenden Anordnungen nicht nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu dreitausend bezogen, je nach dem Fall bestraft.
Wiesbaden, den 13. März 1915.

Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung.

1. Dienstag, den 16. d. Mts., findet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützungen für die Zeit vom 16. bis Ende März statt und zwar:
Anfangsbuchstaben A bis K auf Zimmer Nr. 5,
Anfangsbuchstaben L bis Z auf Zimmer Nr. 1
des Rathauses.

2. Für die Waidstraßenbewohner erfolgt obengenannte Auszahlung bereits am Montag, den 15. d. Mts., nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Polizei-Gebäude, Waidstraße Nr. 52. Hier findet gleichzeitig die Auszahlung der Hausmieten für Februar 1915 für die Familien der Kriegsteilnehmer an die Hausbesitzer statt, sowie die Auszahlung und Verabfolgung der Zettel für Lebensmittel usw.

3. Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützungen erfolgt nur gegen Vorlegung der blauen Ausweis Karte, die der Hausmieten gegen Abgabe der Hausmiete-Zettel.
4. Da zu den angegebenen Zeiten die Zahlungen unbedingt geleistet werden müssen, so werden die Empfangsberechtigten hiermit dringend ersucht, sich genau an diese zu halten.
Wiesbaden, den 13. März 1915.

Abteilung Rechnungen- und Kassenwesen:
Rulbe.

Bekanntmachung.

Durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Februar 1915, betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen (veröffentlicht im Regierungsanblatt Nr. 10) ist vom 15. März ab die fernere Benutzung von Kraftwagen und Krafttraktoren auf öffentlichen Wegen und Plätzen von der erneuten Zulassung durch den hiesigen Regierungs-Präsidenten abhängig gemacht. Damit verlieren sämtliche Zulassungsbescheinigungen, auf denen folgender Vermerk steht:
„Mit übertragener Zulassung zum Verkehr auch nach dem 14. März 1915 zugelassen.“
Wiesbaden, den 13. März 1915.

Der Regierungs-Präsident.
Bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Die diesen Vermerk nicht enthaltenden Zulassungsbescheinigungen sind nach dem 14. März d. J. sofort bei der örtlichen Polizei-Verwaltung abzugeben; sie werden bei der hiesigen Regierung aufbewahrt und auf Antrag ausgetauscht, sobald die Bundesratsverordnung außer Kraft getreten ist. Kraftfahrzeuge, die ohne erneute Zulassung, d. h. wo in den Zulassungsbescheinigungen der oben erwähnte Vermerk steht, auf öffentlichen Wegen und Plätzen nach dem 14. März d. J. verkehren, werden von den Polizeibehörden eingezogen, worauf der Regierungs-Präsident das Fahrzeug ohne Entschädigung als dem Staat verfallen erklären kann. Es wird daher vor der unbedingten Benutzung der nicht zugelassenen Kraftfahrzeuge gewarnt.
Vom 15. März d. J. ab werden nur Kraftfahrzeuge zugelassen, die dem öffentlichen Bedürfnis dienen. Es sind dies folgende:

1. Die ausschließlich für Benutzung im Dienste des Reichs, eines Bundesstaates oder einer Gemeinde, der Feuerwehre, gemeinnützigen Anstalten zur Krankenpflege oder zur Rettungswesen bestimmt sind.
 2. Die zur Ausübung eines im öffentlichen Interesse liegenden Berufs dienen (Kurier, Taxikare, und dergl.), sowie Kraftomnibusse und eine beschränkte Anzahl von Kraftbussen und Mietwagen.
- Weiter kann die Zulassung von Kraftfahrzeugen erneuert werden, sofern ihr Verkehr zur Aufrechterhaltung gewerblicher Betriebe erforderlich ist. Anträge auf Zulassung von Kraftfahrzeugen können, soweit sie überhaupt zulassungsfähig sind, schon vor dem 15. d. Mts. gestellt werden. Sie sind schriftlich unter Beifügung der alten Zulassungsbescheinigung bei der Ortspolizeibehörde einzureichen und müssen enthalten: Name und Stand des Eigentümers, Art der Beanspruchung des Fahrzeuges, die Nummer des Kennzeichens, sowie die Umstände, welche die weitere Zulassung begründen, worauf sie dem Regierungs-Präsidenten zur Entscheidung weitergeleitet werden.
- Schließlich werden die Besitzer von Zulassungsbescheinigungen und Führerscheininhaber darauf aufmerksam gemacht, daß Duplikate von verlorengegangenen Zulassungsbescheinigungen und Führerscheinin nach in außerordentlichen Fällen ausgestellt werden. Es ist daher besondere Sorgfalt in der Aufbewahrung dieser Papiere geboten.

Wiesbaden, den 8. März 1915.
Der Königl. Landrat.
von Heimbürg.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. März d. J. nach 3 Uhr werden im Erdgeschoss der Salerne der ehemaligen Han-nah-Schule in Wiesbaden eine große Menge alter Tische, Stühle, Kisten, Gerichte, etc., sowie ein großer Haufen alter Eisenwerkzeuge, etc., von der hiesigen Polizei-Verwaltung versteigert.
Wiesbaden, den 13. März 1915.

Wiesbaden, den 13. März 1915.
Der Magistrat. Vogt.

Wiesbaden, den 13. März 1915.
Der Magistrat. Vogt.

Wiesbaden, den 13. März 1915.
Der Magistrat. Vogt.

Wiesbaden, den 13. März 1915.
Der Magistrat. Vogt.

Wiesbaden, den 13. März 1915.
Der Magistrat. Vogt.

Wiesbaden, den 13. März 1915.
Der Magistrat. Vogt.

Christl. Angeb. unt. 304
an die Geschäftsstelle d. ZL